Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 13. Februar 2017
Ausgabe 030
ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **4**
› OB Reiter gratuliert Professor Dr. Alexander Kluge zum 85. Geburtstag 4
› Stadtratsvollversammlung live im Internet 5
› Kostenloser Radl-Sicherheitscheck am Harras 5
› „Smarter Together“: Generalversammlung in München 6
› Orchester Jakobsplatz spielt Max Ettinger im NS-Dokuzentrum 7
› NS-Dokuzentrum: „Machtergreifung an deutschen Opern und Theatern“ 8
› Infoabend im Bauzentrum: Folgekosten beim Immobilienkauf 8
Planungsreferat in eigener Sache **9**
› Verwaltungsgerichtsbeschlüsse Carl-Wery-Straße 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 14. Februar, 9 Uhr,
mucca Halle, Dachauer Straße 112d, Kreativquartier München
Bürgermeister Josef Schmid begrüßt eine Delegation der niederländischen Kultur- und Kreativwirtschaft in München. Im Anschluss unterzeichnet er gemeinsam mit der Vizebürgermeisterin von Amsterdam, Kasja Ollongren, einen „Letter of Intent" für das Austauschprogramm „Creative Embassy". Inhalt des Papiers ist die zukünftige enge Zusammenarbeit von Amsterdam und München im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft. Die beiden Städte schaffen mit dem Programm niedrigschwellige Anlaufstellen für Kultur- und Kreativschaffende beider Länder beziehungsweise Regionen.

Wiederholung
Dienstag, 14. Februar, 13.15 Uhr, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Foyer des Carl-Orff-Saales, 2. Obergeschoss
Pressekonferenz der Münchner Philharmoniker zur neuen Spielzeit 2017/18 mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, dem Chefdirigenten der Münchner Philharmoniker, Maestro Valery Gergiev, Intendant Paul Müller sowie dem Orchestervorstand Stephan Haack.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung per E-Mail an presse.philharmoniker@muenchen.de wird gebeten.

Wiederholung
Dienstag, 14. Februar, 15.30 Uhr, Marienplatz
Tanz-Flashmob gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Nicole Lassal, Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München, ist Schirmpatin der Kampagne „One Billion Rising 2017" in München und spricht zur Eröffnung ein Grußwort.

Wiederholung
Dienstag, 14. Februar, 19 Uhr, Festsaal des Alten Rathauses
Überreichung des Kulturellen Ehrenpreises der Landeshauptstadt München an den Musiker und Komponisten Klaus Doldinger durch Oberbürgermeister Dieter Reiter. Die Laudatio hält Günter Rohrbach. Musikalische Umrahmung: Klaus Doldinger, Roberto Di Gioia, Patrick Scales und Ernst Ströer. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.
Achtung Redaktionen: Presseanmeldungen werden erbeten per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de.

Donnerstag, 16. Februar, 9 Uhr,
Stadtteillabor, Paul-Ottmann-Zentrum, Radolfzeller Straße 5.
Im Rahmen des von der EU geförderten Projektes „Smarter Togehter" diskutiert Bürgermeister Josef Schmid unter anderem mit Vertretern der Münchner Partnerstädte Wien und Lyon über die bisherigen Projektergebnisse sowie die kommenden Arbeitsschritte. Vom 15. bis 20. Februar ist München Gastgeber der diesjährigen Generalversammlung des europäischen Konsortiums.
Achtung Redaktionen: Veranstaltungssprache ist Englisch.
(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 16. Februar, 9.30 Uhr, Messezentrum Nürnberg,
NCC West, Ebene 2, Raum Cannes
Pressekonferenz des Netzwerks deutscher Biostädte. Anlässlich der Biofach 2017 stellen Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, Dr. Peter Pluschke, Sprecher Bio-Städte und Referent für Umwelt und Gesundheit der Stadt Nürnberg, sowie Felix Prinz zu Löwenstein, Vorstandsvorsitzender des BÖLW (Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft) den neuen Leitfaden zur Beschaffung von Lebensmitteln „Mehr Bio in Kommunen ist machbar" vor.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotoaufnahmen geeignet. Um Anmeldung per E-Mail an presse.rgu@muenchen.de wird gebeten. Ansprechpartner (auch am 16. Februar) ist Dr. Alois Maderspacher, Telefon 233 – 475 09.

Donnerstag, 16. Februar, 16 Uhr, DenkStätte Weiße Rose, Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1
Pressekonferenz zur neuen Dauerausstellung „Die Weiße Rose – Widerstand gegen die NS-Diktatur" mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, der Vorsitzenden der Weiße Rose Stiftung, Dr. Hildegard Kronawitter, dem Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Bildung, Kultus, Wissenschaft und Kunst, Herbert Püls, sowie dem Leiter des Dezernats Liegenschaft und Technik der Ludwig-Maximilians-Universität, Dr. Matthias Fahrmeir. Als Angehörige von Familien der Widerstandsgruppe Weiße Rose stehen Professor Dr. Wolfgang Huber und Markus Schmorell für Interviews zur Verfügung.
Die neue Dauerausstellung bietet einen umfassenden Blick auf die Geschichte der Weißen Rose und stellt den Widerstand der Gruppe in den Kontext von NS-Diktatur und verbrecherischem Krieg. Sie wird gefördert von der Landeshauptstadt München, dem Freistaat Bayern und der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Ausstellung wird am Samstag, 18. Februar, vor geladenen Gästen eröffnet.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung zur Pressekonferenz per E-Mail an info@weisse-rose-stiftung.de wird gebeten.

Meldungen

OB Reiter gratuliert Professor Dr. Alexander Kluge zum 85. Geburtstag
(13.2.2017) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Professor Dr. Alexander Kluge zum bevorstehenden 85. Geburtstag: „Sie gehören zu den Persönlichkeiten, die den intellektuellen Diskurs und das kulturelle Leben in Deutschland seit mehr als einem halben Jahrhundert prägen: als herausragender Filmemacher und Filmtheoretiker, als unabhängiger Produzent wichtiger Politik- und Kulturmagazine im Fernsehen, als analytisch-scharfsichtiger Essayist und vor allem als Schriftsteller mit einem viele tausende Seiten umfassenden Werk.
Schon vor dem von Ihnen mitinitiierten Oberhausener Manifest 1962, der großen programmatischen Absichtserklärung zur Erneuerung des deutschen Films, haben Sie 1961 gemeinsam mit Peter Schamoni Ihren ersten Film ‚Brutalität in Stein' über die menschenverachtende NS-Architektur gedreht. Nur fünf Jahre später wurde Ihr Spielfilm ‚Abschied von gestern' unter anderem bei den Internationalen Filmfestspielen in Venedig ausgezeichnet und gilt heute als Klassiker des Neuen Deutschen Films. Sie standen für ein Kino, das unsere soziale Wirklichkeit ohne Verklärungsabsicht abbilden wollte. In Ihren Filmen gelang es Ihnen in einzigartiger Weise, Kritik am gesellschaftlichen (Zu-)Stand der Dinge mit Bildern von ganz eigener Intensität und Ausdruckskraft zu verbinden. Als der Autorenfilm auch in der öffentlichen Förderpolitik immer weniger Unterstützung fand, gründeten Sie vor fast 30 Jahren die Produktionsfirma dctp, mit deren Beiträgen zu geschichtlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Themen Sie seither ein wichtiges Kontrastprogramm in der unterhaltungsorientierten deutschen Fernsehlandschaft anbieten.
‚Ich bin und bleibe in erster Linie ein Buchautor, auch wenn ich Filme hergestellt habe oder Fernsehmagazine' – so beschrieben Sie einmal die Prioritätensetzung innerhalb Ihres künstlerischen Wirkens. Ihre meist kurzen Geschichten sind beeindruckende Kondensate politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen in Vergangenheit und Gegenwart und spiegeln in vielen Facetten menschliche Erfahrungen und Gefühle. So haben Sie über Jahrzehnte eine große und zugleich enorm differenzierte Erzählung vor allem auch der deutschen Wirklichkeit geschaffen.
München kann sich glücklich schätzen, dass Sie nun schon seit so vielen Jahren unsere Stadt zu Ihrem Arbeits- und Lebensmittelpunkt gewählt haben. Ein Zeichen dieser großen Wertschätzung war 1986 die Verleihung des Kulturellen Ehrenpreises, der höchsten kulturellen Auszeichnung der Landeshauptstadt München.

Ich bin mir sicher, dass uns das ‚Gesamtkunstwerk' Alexander Kluge, das die Geistesgeschichte unseres Landes nachhaltig beeinflusst hat, auch und gerade in diesen Zeiten weiterhin wichtige intellektuelle und künstlerische Impulse geben wird. Zu Ihrem heutigen Festtag wünsche ich Ihnen viel Inspiration und Schaffensfreude, Gesundheit und Glück."

Stadtratsvollversammlung live im Internet

(13.2.2017) Unter der Adresse *muenchen.de/stadtrat-live* können Interessierte am Mittwoch, 15. Februar, die Vollversammlung des Münchner Stadtrats wieder live im Internet verfolgen. Das Plenum beginnt um 9 Uhr mit einem kurzen nicht-öffentlichen Teil, an den sich die öffentliche Sitzung anschließt.
Auf der Tagesordnung stehen neben der Neuausrichtung der städtischen IT unter anderem das „Haus mit der roten Fahne" in der Tulbeckstraße 4f, die verkehrliche Neuordnung der Tegernseer Landstraße sowie der Ausbau des Fahrradvermietsystems MVG Rad.
Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können über den Link zum städtischen Rats-Informations-System (*http://bit.ly/2kWqi92*) abgerufen werden. Da viele Tagesordnungspunkte bereits vorab in Ausschüssen vorberaten worden sind, werden in der Regel nicht alle Punkte in der Vollversammlung nochmals ausführlich behandelt. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema lässt sich auf Twitter (#Stadtrat_live) mitverfolgen.
Kurz nach der Sitzung steht der Livestream dann als Aufzeichnung unter *muenchen.de/stadtrat-live* zur Verfügung.
Der Mitschnitt des vergangenen Plenums vom 25. Januar ist ebenfalls noch unter *muenchen.de/stadtrat-live* eingestellt. Dort können auch die Wortprotokolle weiterer Vollversammlungen abgerufen werden.

Kostenloser Radl-Sicherheitscheck am Harras

(13.2.2017) Zum Start in die Radlsaison gibt es auch dieses Jahr wieder regelmäßig Sicherheitschecks der Radlhauptstadt München. Die ersten Radl-Sicherheitschecks 2017 finden diesen Dienstag und Mittwoch, 14. und 15. Februar, am Harras statt. Von 10 bis 15 Uhr können Bürgerinnen und Bürger dort ihr Radl kostenlos auf dessen Verkehrstauglichkeit überprüfen lassen. Besonders für Vielfahrer empfiehlt sich eine regelmäßige Kontrolle – vor allem nach den Wochen mit Schnee und Eis. Wer darin keine Übung hat, bekommt beim Münchner Radl-Sicherheitscheck Tipps für die Radinspektion. Kleine Mängel beheben erfahrene Radl-Checker direkt vor Ort. Zum Service gehören das Nachjustieren von Bremsen und Sattel, die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck.
Die nächsten Radl-Sicherheitschecks sind am 25. und 26. Februar an der Messe München. Weitere Infos unter *www.radlhauptstadt.de*.

„Smarter Together“: Generalversammlung in München

(13.2.2017) München ist eine von drei Städten, die das von der EU-Kommission geförderte Stadtentwicklungprojekt Smarter Together umsetzt. Vom 15. bis 17. Februar ist die Landeshauptstadt Gastgeberin der diesjährigen Generalversammlung (General Assembly).

Als Austauschplattform auf Projektebene dient die General Assembly dazu, die Fortschritte und Erfolge des ersten Jahres vorzustellen und das weitere Vorgehen abzustimmen. An dem Treffen nehmen Politiker sowie Verwaltungsexperten der drei europäischen Leuchtturm-Städte Wien, Lyon und München, der Nachfolgestädte Santiago de Compostela, Sofia und Venedig sowie der Beobachterstädte Kiew und Yokohama teil. Außerdem beteiligen sich Wissenschaftler und Experten für Smart Cities, die das Projekt als Mitglieder des „Advisory Boards“ fachlich begleiten, an dem Arbeitsaustausch. Die Landeshauptstadt München erwartet rund 30 Partner aus zehn Ländern und 100 Teilnehmer, die seit einem Jahr gemeinsam an smarten, innovativen Lösungen für die Stadt der Zukunft arbeiten.

Für Bürgermeister Josef Schmid ist die engagierte und respektvolle Zusammenarbeit sämtlicher Partner eine praktische Umsetzung des Mottos „Smarter Together“. In München zeige sich dies insbesondere in den Aktivitäten des extra für das Projekt eingerichteten Stadtteillabors vor Ort. „Das Projekt bindet die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen intensiver Ko-Gestaltungsprozesse mit ein. Hier haben sie Gelegenheit, mit Experten und Partnern die Maßnahmen zu diskutieren, die ihnen besonders wichtig sind, und gemeinsam konkrete Lösungen für ihr unmittelbares Wohnumfeld zu entwickeln“, sagt Schmid.

Die Teilnehmer der Generalversammlung tagen im Stadtteillabor im Quartier Neuaubing-Westkreuz. Workshops, politische Sessions, Ergebnispräsentationen und parallele thematische Arbeitsgruppen beleuchten die einzelnen Handlungsfelder Mobilität, Energie, Technologie und Datenplattformen sowie Ko-Gestaltung und Smart City Geschäftsmodelle näher. Vor Ort können die Teilnehmer auch die Straßenzüge und Plätze besuchen, an denen das Smarter Together Projekt Gestalt annehmen wird.

Schon ab April können Bürgerinnen und Bürger den Aufbau der ersten smarten Lichtmasten mit intelligenter Beleuchtungssensorik und WLAN erleben. Bis zum Jahresende werden die ersten drei der geplanten acht multimodalen Mobilitätsstationen an den Start gehen. Sie verknüpfen den Personennahverkehr mit E-Carsharing-Fahrzeugen, Lasten-Pedelecs/E-Dreirädern und Ladesäulen für Elektro-Autos. Zwei Quartiersboxen werden eingerichtet und für einen 24-Stunden-Liefer- und Tauschservice bereitstehen. Ab Herbst soll ein Batteriespeicher als neue erneuerbare Energiequelle in Betrieb gehen.

Smarter Together ist ein gemeinsames Projekt der Städte Lyon, München und Wien, um Smart City Lösungen zu entwickeln und zu erproben. Finanziell gefördert wird das Projekt durch die EU-Kommission. In München investiert die Landeshauptstadt gemeinsam mit elf Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft in das Projektgebiet Neuaubing-Westkreuz/Freiham. Das Ziel ist es, die Lebensqualität der rund 30.000 Einwohner zu verbessern, die Energieeffizienz von Wohnraum zu steigern und vernetzte Mobilitätsangebote zu schaffen – mit Hilfe intelligent genutzter Daten und neuer Technologien, wie smarte Lichtmasten, einem Batteriespeicher und einer Smarten Quartiers-App. Smarter Together bindet die Bewohner in einen intensiven Ko-Gestaltungsprozess ein, in dem sie entscheiden können, welche Maßnahmen ihnen besonders wichtig sind. Die im Projektgebiet erprobten Ideen sollen anschließend in weiteren Stadtteilen Münchens und in anderen europäischen Städten umgesetzt werden.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Orchester Jakobsplatz spielt Max Ettinger im NS-Dokuzentrum
(13.2.2017) Max Ettinger, Roman Haubenstock-Ramati, Alexandre Tansman und Paul Arma sind selbst unter Musikkennern eher unbekannte Namen. Für diese Komponisten bedeutete der Holocaust eine Zäsur in ihrem Schaffen. In der Folge blieben ihnen ein breites Publikum und Bekanntheit trotz musikalischer Klasse häufig verwehrt.
Das Orchester Jakobsplatz München unter der Leitung von Daniel Grossmann möchte diese Komponisten neu entdecken und ihnen eine Konzertreihe widmen: die OJM-Expeditionen. Gespielt werden bisher kaum gehörte Stücke von politisch Unbeugsamen und künstlerischen Visionären.
Im Mittelpunkt des Konzertabends am Donnerstag, 16. Februar, 19 Uhr, im Auditorium des NS-Dokumentationszentrums München, Brienner Straße 34, steht das Werk und Leben Max Ettingers. Daniel Grossmann liest begleitend zu den Stücken aus Dokumenten.
Ettinger wurde 1874 in Lemberg geboren und in München an der Hochschule für Musik ausgebildet. Er feierte große Erfolge als Komponist, bevor er in die Schweiz emigrierte, wo er 1951 verarmt starb.
Der Eintritt beträgt 15 Euro, ermäßigt 10 Euro. Karten sind über München Ticket (Telefon 54 81 81 81, *www.muenchenticket.de*, an der Tageskasse und unter *www.o-j-m.de* erhältlich.

NS-Dokuzentrum: „Machtergreifung an deutschen Opern und Theatern"
(13.2.2017) Zum Thema „Machtergreifung an den deutschen Opern und Theatern. Modelle von gewalttätigem Eingriff und struktureller Gewalt" referiert Hannes Heer am 15. Februar, ab 19 Uhr im NS-Dokumentationszentrum, Brienner Straße 34. Der Eintritt ist frei.
Die deutschen Bühnen wurden im März und April 1933 nicht gleichgeschaltet, sondern „erobert". Diese Machtergreifung wurde durch einen 1919 einsetzenden Kulturkampf gegen die Kunstmoderne vorbereitet, dessen Träger christliche und deutschnational-nazistische Parteien waren. Die NSDAP übernahm ab 1929 die Führung in diesem Kampf.
1933 lassen sich zwei Modelle der „Eroberung" ausmachen. Bei dem einen wurde die Politik der Gewalt der 1920er-Jahre fortgesetzt, indem in speziellen NS-Formationen organisierte Teile des Ensembles die jüdischen Theaterleitungen absetzten oder vertrieben. Das andere Modell setzte auf den allmählichen Umbau, der je nach regionalen Machtverhältnissen auch schon vor 1933 begonnen hatte. Die Nazifizierung der Münchner Staatstheater wie der Kammerspiele zeigt ein drittes Aktionsmuster, das beide Vorgehensweisen kombiniert hat.
Hannes Heer war Leiter des Ausstellungsprojekts „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944" und ist seit 2006 wissenschaftlicher Leiter und Kurator der Ausstellung „Verstummte Stimmen. Die Vertreibung der ‚Juden' aus der Oper 1933 bis 1945".

Infoabend im Bauzentrum: Folgekosten beim Immobilienkauf
(13.2.2017) Der Preis einer Immobilie kann manchmal durchaus verlockend sein. Aber zu den so genannten Kaufnebenkosten – wie Notariatskosten, Grunderwerbsteuer und die Maklerprovision – kommt im Laufe der Zeit noch einiges zusätzlich auf die neuen Eigentümer der Immobilie zu. Zum Beispiel haben alle Bestandteile einer Immobilie nur eine begrenzte Lebensdauer und sind früher oder später zu reparieren oder auszutauschen. Welche Kosten sind wann einzuplanen, und was fällt im Laufe eines „Immobilienlebens" an? Welche Kosten können bei einer Vermietung auf die Mieter umgelegt werden, und was müssen die Eigentümer selber zahlen? Antworten darauf gibt Betriebswirt Bernd Schwarz bei seinem Vortrag am Donnerstag, 16. Februar, ab 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/bauzentrum*, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und unter Telefon 54 63 66 – 0.

Planungsreferat in eigener Sache

(teilweise voraus)

Verwaltungsgerichtsbeschlüsse Carl-Wery-Straße

(13.2.2017) Das Verwaltungsgericht München hat mit drei Beschlüssen vom 7.2.2017, zugestellt den Beteiligten am 10.2.2017, über die drei Eilanträge der Nachbarn (zweimal WEG, einmal eine private Eigentümerin) gegen die beiden Baugenehmigungen für die beiden acht-geschossigen Wohngebäude der GEWOFAG in der Carl-Wery-Straße entschieden.
Zwei Verfahren wurden zugunsten der Landeshauptstadt München entschieden, nur ein Verfahren ging zulasten der Stadt aus.
Im Ergebnis darf die GEWOFAG das nördliche Bauvorhaben im WA 1 mit 166 Wohnungen und einer Kita weiterhin acht-geschossig weiterbauen. Die beiden Anträge der Nachbarn auf Baustopp wurden hier vom Gericht abgelehnt, da hier keine Nachbar-schützenden Belange verletzt sind. Insbesondere führt das Gericht aus, dass „...hinsichtlich der hier erteilten Befreiungen von den Festsetzungen des Bebauungsplans keine Bedenken bestehen, da keine der Festsetzungen im konkreten Fall nachbarschützende Wirkung entfaltet." Die GEWOFAG kann daher auf Basis dieser Baugenehmigung für München den wichtigen bezahlbaren Wohnraum weiter realisieren.
Das Gericht hat jedoch leider beim südlichen Bauvorhaben im WA 2 mit 272 Wohneinheiten eine Verletzung der Abstandsflächen angenommen, so dass hier dem Eilantrag der WEG stattgegeben wurde, da diese hierdurch in ihren Rechten verletzt werde. Das Gericht führt aus, dass hier eine Abstandsflächenüberschreitung zum Grundstück der klagenden Nachbarn vorläge, die dazu führt, dass von der Baugenehmigung für diesen zweiten Gebäudekomplex zunächst kein Gebrauch mehr gemacht werden darf.
Das Verwaltungsgericht hat somit allein auf ein Problem abgestellt, das weder der anwaltliche Vertreter der Nachbarn noch die Regierung von Oberbayern als kritischen Belang gesehen haben. Die von den Nachbarn vorgebrachten Argumente der Verletzung des Gebots der Rücksichtnahme durch die Erteilung der Befreiungen oder durch die Stellplätze hat das Verwaltungsgericht wiederum für unbegründet angesehen.
Die Verwaltung wird die für die Landeshauptstadt München negative Entscheidung sehr sorgfältig auswerten und die durchaus schwierige Abstandsflächenfrage bei diesen Vorhaben mit seiner „atypischen gebogenen und wellenartigen Form" (Zitat aus dem Beschluss des VG München) umfassend prüfen, insbesondere wie eine Änderung des Bauvorhabens in der Form erfolgen kann, dass die Vorgaben des Gerichts zu der Abstandsflächenfrage erfüllt sind. Damit verbunden ist auch die prozessuale Frage, ob Rechtsmittel gegen diese Entscheidung eingelegt wird.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 13. Februar 2017

Übungsplätze für Motorräder
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 9.6.2916

„Wohnen für Alle“ auch für Studenten öffnen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 10.10.2016

Übungsplätze für Motorräder
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 9.6.2916

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Vielen Dank für die gewährte Fristverlängerung bis zum 31.12.2016.
Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.
Ihr an das Kreisverwaltungsreferat gerichteter Antrag hat die Prüfung der Freigabe von Plätze und Straßen für das Erlernen und Ableisten der Grundfahraufgaben von Motorradfahrschülern zum Ziel.

Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten.

Auf öffentlich gewidmeten Straßen und Plätzen darf grundsätzlich jedes dafür zugelassene Fahrzeug fahren. Der Fahrzeugführer benötigt die entsprechende Fahrerlaubnis oder muss sich, wie bei der praktischen Fahrausbildung durch Fahrschulen üblich, gemeinsam mit einem zugelassen, geprüften Fahrlehrer im Straßenverkehr bewegen.

Die Fahrerlaubnisverordnung (FeV) regelt unter anderem auch den Prüfungsstoff für die Motorradprüfung. Demnach gehören zu den Grundfahraufgaben bei Zweiradklassen (= Prüfungsstoff):
- das Fahren eines Slaloms
- das Abbremsen bei höchstmöglicher Verzögerung
- das Ausweichen ohne Abbremsen

Vor dem Ablegen der Fahrprüfung muss der Bewerber/die Bewerberin eine entsprechende Bescheinigung vorlegen, die eine Ausbildung in dem ausgeführten Prüfungsstoff beinhaltet.

Nach den einschlägigen Prüfungsrichtlinien muss in einer Stadt, um als Prüfort für Fahrprüfungen anerkannt zu sein, eine „ausreichende Prüfungsfläche für die Durchführung der Grundfahraufgaben vorhanden sein".

Die Landeshauptstadt München ist aktuell als Prüfort anerkannt. Dem Kreisverwaltungsreferat ist nicht bekannt, dass sich dies ändern soll. Damit scheinen aktuell noch ausreichend Prüfungsflächen zur Verfügung zu stehen.
Für die offizielle Freigabe öffentlich gewidmeter Straßen und Plätze im Stadtgebiet zu Prüfungszwecken besteht aus Sicht der Straßenverkehrsbehörde keine Möglichkeit. Hierfür müssten solche Straßen und Plätze entsprechend abgesichert und zumindest für die Dauer der Prüfung der Öffentlichkeit entzogen werden (Straßensperrung). Dafür gibt es keine Rechtsgrundlage.

Inwieweit Parkplätze städtischer oder privater Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden können, muss von den jeweiligen Eigentümern beziehungsweise Nutzern entschieden werden.
Welche städtischen oder privaten Flächen geeignet sind, ist von den betroffenen Fahrschulen selbst zu prüfen und entsprechende Vorschläge wären zu unterbreiten.

Die Straßenverkehrsbehörde ist bereit, soweit konkrete Vorschläge zu Prüfungsflächen der Fahrschulen vorliegen, die Gespräche mit städtischen Eigentümern beziehungsweise städtischen Gesellschaften zu koordinieren. Der Verband der Münchner Fahrschulen sowie die bei der Straßenverkehrsbehörde bekannten Münchner Fahrschulen erhalten ein entsprechendes Anschreiben, in dem um Mitteilung von aus Sicht der Fahrschulen geeigneten Flächen gebeten und die Koordination von weiteren Gesprächen angekündigt wird.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

„Wohnen für Alle“ auch für Studenten öffnen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 10.10.2016

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen: *In das Wohnungsbauprogramm „Wohnen für Alle“ der Landeshauptstadt München werden auch BaföG berechtigte Studenten als wohnberechtigte Zielgruppe aufgenommen.*

Der Inhalt des Antrages betrifft deshalb eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 10.10.2016 teile ich Ihnen daher Folgendes mit:

Im Rahmen des Programms „Wohnen für Alle“ werden geförderte Wohnungen gebaut, die nach den Vorschriften des BayWoBindG und der DV-WoR vergeben werden. Die Wohnungssuchenden müssen hierfür beim Amt für Wohnen und Migration für eine geförderte Wohnung registriert sein. Bei Vorliegen der Voraussetzungen erfolgt die Vergabe nach sozialer Dringlichkeit. Die Wohnungen, welche für Haushalte mit anerkannten Flüchtlingen vorgesehen sind, werden über ein gesondertes Verfahren belegt. Alle anderen Wohnungen werden auf der Wohnungsplattform SOWON angeboten. Grundsätzlich können sich also auch registrierte Studierende auf diese Wohnungen bewerben.

Allerdings werden Personen, die sich nur zu Studienzwecken in München aufhalten, grundsätzlich mit höchstens fünf Punkten eingestuft. Ein solcher Aufenthalt liegt dann vor, wenn der Zuzug nach München zur Aufnahme des Studiums erfolgte. Grund für diese Regelung ist der Umstand, dass bei Studierenden primär dem Freistaat Bayern als Träger der Kultushoheit die Pflicht zur wohnraummäßigen Versorgung mit Wohnheimplätzen obliegt.

Auch Münchner Studierende, die noch zu Hause wohnen, erhalten eine niedrige soziale Dringlichkeit. Aufgrund des knappen Wohnraums wird erwartet, dass Studierende weiterhin im elterlichen Haushalt wohnen. Studierende haben daher geringe Chancen, bei der Vergabe geförderter Wohnungen zum Zug zu kommen.

Die Wohnungen im Wohnungsbauprogramm „Wohnen für Alle“ werden für die Einkommensstufen I bis III angeboten. Dies sorgt bereits für eine gute Durchmischung des Quartiers. Zusätzlich werden bei der Benennung der Haushalte die vier Zielgruppen berücksichtigt (von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte, akut wohnungslose Haushalte, städtische Dienstkräfte und restliche registrierte Haushalte). Sofern entsprechende Bewerbungen vorliegen, wird aus jeder Zielgruppe ein Haushalt benannt.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 13. Februar 2017

Abwechslungsreiche Sauna-Events in der zweiten Februarhälfte
Pressemitteilung SWM

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Abwechslungsreiche Sauna-Events in der zweiten Februarhälfte

(13.2.2017) Damit die Abwehrkräfte des Körpers auch während der kalten Jahreszeit gestärkt bleiben und die Entspannung im Alltag nicht zu kurz kommt bieten die M-Bäder auch in der zweite Februarhälfte wieder abwechslungsreiche Veranstaltungen in den M-Saunen an. Die Teilnahme an den Sauna-Events ist bis auf den regulären Saunaeintritt kostenlos.
Hier die nächsten Termine:

Donnerstag, 16. Februar
Asiatischer Saunatag im Bad Forstenrieder Park
Eintauchen in die exotische Atmosphäre Asiens: Draußen der wunderschöne Zen-Garten, drinnen Aufgüsse mit japanischem Minzduft, dazu leise Meditationsmusik im Ruheraum. Hier macht der Stress Pause und Erholung kehrt ein.
(MetroBus 63, StadtBus 134/151 „Stäblistraße“,
StadtBus 132 „Hatzelweg“, 134 „Bad Forstenried“)

Freitag, 17. Februar
Fit durch den Winter im Dantebad
Damit Körper und Seele gut durch die kalte Jahreszeit kommen, bieten die SWM im Dante-Winter-Warmfreibad zwischen 10 und15 Uhr ein besonders gesundes Saunaerlebnis an. Der Vitamin C-Speicher wird mit einem Glas heißer Zitrone aufgefüllt und der Geist kommt beim Klangschalenaufguss zur Ruhe. Anschließend können sich die Teilnehmer mit einem entspannenden, durch ätherische Öle angereicherten Salzpeeling verwöhnen. Das abschließende Schwimmen unter freiem Himmel stärkt die Abwehrkräfte – so geht es körperlich und mental fit ins Frühjahr.
(U1/U7, StadtBus 151/164/165/ „Westfriedhof“, Tram 20/21 „Borstei“)

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 • Telefax: +49 89 2361-5149 • E-Mail: presse@swm.de

Samstag, 18. Februar
Mitternachtssauna im Müller'schen Volksbad
Saunieren wie im alten Rom und das bis 1 Uhr früh: Ein Spezialaufguss um 22 Uhr stimmt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf diese Nacht ein. In der Damenhalle können die Saunagäste nach 23 Uhr textilfrei schwimmen und die Ruhepausen dazu nutzen, ihren Körper beim Aqua-Floating zu entspannen.
(S1 - S8, Tram 16/18, StadtBus 132 „Isartor", Tram 16 „Deutsches Museum", StadtBus 132 „Ludwigsbrücke")

Dienstag, 21. Februar
Peruanischer Saunaabend im Prinzregentenstadion
Mit Eventaufgüssen und landestypischen Schmankerln wird das Prinze von 16 bis 22 Uhr zur „sauna por la tarde del Perú". Ab 20.30 Uhr sorgt zusätzlich eine Live-Band mit Gitarren- und Panflötenklängen für die passende südamerikanische Atmosphäre.
(U4 MetroBus 54, StadtBus 100 „Prinzregentenplatz",
Tram 16, StadtBus 100 „Friedensengel/Villa Stuck")

Alle Informationen zu den M-Bädern und M-Saunen gibt es auf www.swm.de.